



Abend-

Zeitung.

71.

Dienstag, am 23. März 1824.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Sell)

Die Gesandtschaftsreise nach China. (Fortsetzung.)

Jetzt kroch mit tiefen chinesischen Bücklingen der ehrliche Tsing Yng in das Zimmer.

Was bringst Du, mein guter Vater? rief ihm Parish freundlich entgegen.

Wichtige und angenehme Nachrichten, Freund, erwiderte Tsing Yng mit wichtigem Flüstern. Der Kaiser hat unsere Freisprechung bestätigt. Der Quangsu, der uns so ungerecht verurtheilt, ist seines Richter-Amtes für immer entsetzt, und wird drei Monate den Scha tragen. Ho-Kang hat die Pfauensfeder verloren und ist drei Grade herabgesetzt worden.

So hat ihn also doch sein allmächtiger Gönner nicht retten können! rief Parish.

Du meinst Quang Ven? sprach Tsing Yng. Der vermochte ja nicht, sich selbst zu retten in dem Sturme, den er über sein Haupt beschworen. Er hatte Cuern Botschafter auf seinem Schiffe nicht besucht, und doch gegen den Kaiser vorgegeben, daß er es gethan. Also Ungehorsam und Lügen gegen den Herrn des himmlischen Reiches des Weltalls! Eigentlich hatte der Unglückliche den Kopf verwirkt. Die unermessliche Gnade unsers Gebieters hat sich damit begnügt, ihn um fünf Grade herabzusetzen und nach der Insel Heynan zu verbannen.

Ein Paar Monate früher, warf Arabelle hin: wäre dieser Urtheilsspruch ein großer Vortheil für England gewesen!

Tsing Yng wurde durch diese Aeußerung auf das Mannfräulein aufmerksam, betrachtete sie genau, und fragte endlich Parish neugierig: Ist das der glückselige Jüngling, der aus unsers Kaisers Händen dessen Arefa-Beutel empfing?

Der glückselige Jüngling bin ich nicht, scherzte Arabelle: halte auch diese Glückseligkeit nicht für so groß, daß ich unsern Pagen darum beneiden sollte.

Weil Du es nicht verstehst, junger Mensch, schalt Tsing Yng. Ein solches Geschenk würde selbst für den Groß-Kolao einen unschätzbaren Werth haben. Es ist die höchste Auszeichnung, die der Kaiser nur geben konnte. Ein solcher Beutel erhebt den Eigenthümer so hoch, daß jeder Chinese, dem er damit offen entgegen tritt, auf seine Kniee fallen, und so lange mit seiner Stirn die Erde schlagen muß, bis dieser Ehrenschnuck wieder verdeckt ist.

Das ist nicht so übel, meinte Arabelle. Damit könnte man irgend einen nichtswürdigen Mandarin auf eine ganz bequeme Weise bestrafen.

Mir könnte das keine Freude machen, bemerkte Parish, und erbot sich, Tsing Yng zu begleiten, wenn dieser etwa jetzt wieder nach Hause gehen wolle.

Arabelle unterdrückte einen Seufzer über dieses Erbieten, und Tsing Yng erwiderte: Ich muß Dich ersuchen, Freund, noch eine kleine Weile hier zu warten. Du hast noch einen Besuch zu empfangen. — Auf besondern Befehl des Kaisers sollen Ho-Kang und der abgesetzte Quangsu es Dir abbitten, daß sie